

der Besichtigung des Kronossteins wieder 'in der Richtung auf den Tempel zu' und zwar auf demselben Wege wie vorher (ἀσθίς). Das ist nach den Ausführungen des vorigen Capitels ohne weiteres verständlich; haben wir doch nachgewiesen, dass vom Neoptolemos-Bezirk kein directer Weg nach aufwärts führte. Pausanias musste also zum Tempel zurückkehren und dann zwischen ihm und der nördlich aufragenden Terrassenmauer, die zuerst Bourguet, BCH. XXVI 1902, 68 A. 1 mit dem im Jahre des Aristoxenos (355) gebauten ἱσχύεαον identifiziert hat, hindurchgehen. Wie aber konnte man in seiner Zeit von dieser Gegend her zum obersten Teil des Heiligtums gelangen?

Die Terrassenmauern östlich vom ἱσχύεαον<sup>1</sup> haben wir im vorigen Abschnitt studiert und gesehen, dass jenes sich nahe den syrakusanischen Weihungen gewissermassen in eine obere und eine untere Linie zerlegt, die den Neoptolemos-Bezirk umschliessen. Die übrige Strecke des ἱσχύεαον ist in einem Guss entstanden und viel einheitlicher gestaltet. Es schliesst unmittelbar an die westliche Temenosmauer an<sup>2</sup>,

den hervorkommender Fels lägen. Dazu teilt er eine Vermutung von Homolle mit: the spring originally issued from under the rock, behind the wall, and its course has been changed by one of the earthquakes which are so common at Delphi. Wenn wir aber mit Pomtow, Homolle, Frazer darin übereinstimmen, dass die moderne Quelle mit der antiken nicht mehr übereinstimmt, so muss die Untersuchung einen anderen Weg gehen.

<sup>1</sup> Der einzige Versuch einer Beschreibung des ἱσχύεαον findet sich in Pomtows Abhandlung über den Wagenlenker (Münch. Sitz.-Ber. 1907, 242); dort auch eine Planskizze des zu behandelnden Terrains (S. 243), vor allem aber einige Photographien (Tafel I-IV). Wichtige Bemerkungen von Homolle, BCH. XX 1896, 690.

<sup>2</sup> Keramopullos auf dem Plan seines Ὀδηγός hat richtig erkannt, dass die Nordwand des römischen Hauses (sog. Pythia-Hauses) von jener alten Porosmauer gebildet wird; allerdings ist der Eintrag auf seinem Plan ungenau. Die übrigen Pläne (auch der spätere von Pomtow) hatten das übersehen.—Die technischen Verschiedenheiten der einzelnen Strecken des ἱσχύεαον, die trotzdem offenbar zur gleichen Zeit entstanden sind, mögen sich zum Teil aus der Vergebung an mehrere Unternehmer erklären, besser aber aus der Verschiedenheit des verwendeten Materials. Porosquadern waren für die Delphier teuer, weil sie von weit her kamen; vermutlich stammen die hier verwendeten Porosquadern von dem zerstörten Alkmäoniden-